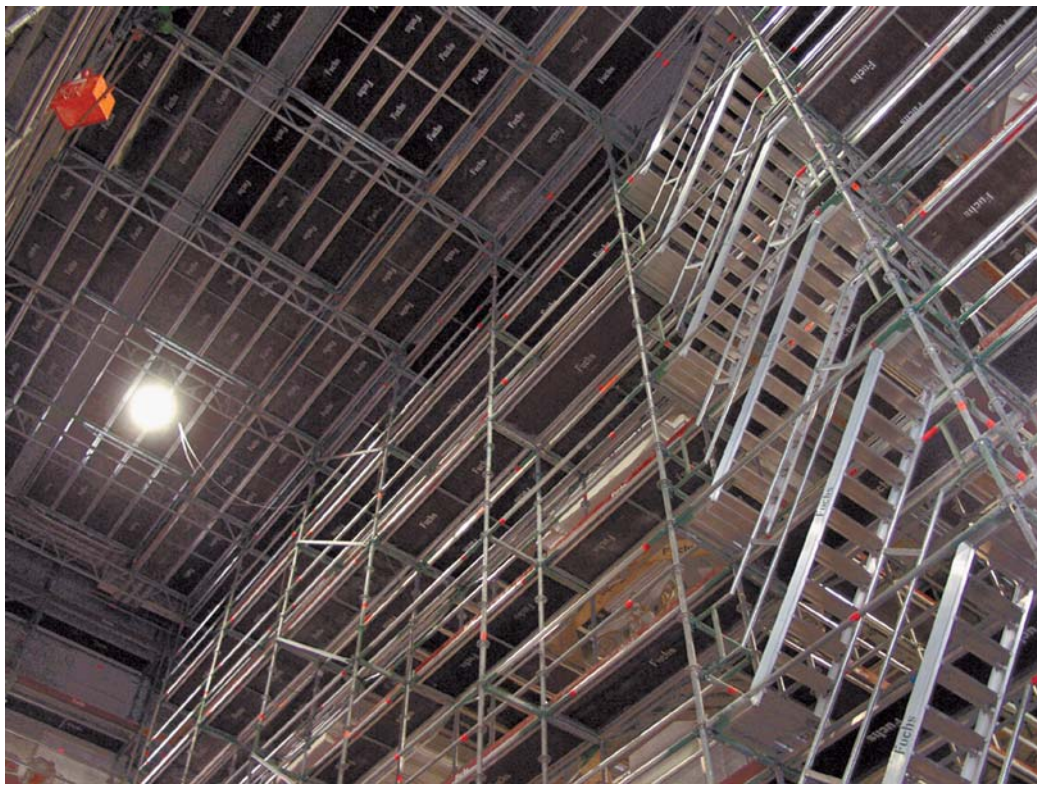


Die Renovierung der Jesuitenkirche geht gut voran. Ecclesia semper reformanda

Die Jesuitenkirche in der Altstadt wird derzeit grundlegend renoviert. Für über 3,5 Millionen Euro wird der barocke Bau im Innern erneuert. Weitere 1,25 Millionen werden für die Sanierung des Schieferdaches ausgegeben. Die Kosten schulert die Pfälzer Katholische Kirchengemeinschaft. Wenn alles fertig ist, soll die Kirche noch eine neue Orgel erhalten. Damit die katholische Gemeinde ihre Gottesdienste nicht in Notquartieren abhalten muß, werden die Bauarbeiten in zwei Abschnitten durchgeführt. Solange teilt eine Eisenwand den Kirchenraum.

Der nördliche Teil zur Hauptfassade hin gleicht derzeit mehr einer Fabrikhalle als einem Gotteshaus: Meterhohe Gerüste ragen in das Kirchengewölbe, Stahlträger und Eisentreppe verdecken Orgelempore und Seitenschiffe. Der südliche Abschnitt zum Chor hin ist dagegen schon fast fertig. Und hier läßt sich schon erahnen, in welchem Glanz die Jesuitenkirche bald erstrahlen wird: Säulen, Wände und Gewölbe sind nun leuchtend weiß, fast minütlich scheinen sie eine neue Struktur zu bekommen durch den wechselnden Einfall des Tageslichtes. Einzig der Hochaltar wird noch vom Gerüst verdeckt: Hier wird derzeit noch ein Fresko aus dem späten 19. Jahrhundert frei gelegt. Als „Rückbesinnung auf das barocke Raumgefühl“ bezeichnet Christian Taufenbach, Vorsitzender des Bau-Ausschusses, was der Kirche derzeit zu neuer alter Pracht verhilft. Das Bauwerk blickt auf



Der Baustelle Ästhetik in diskretem Charme ...

Fotos: Rothe

eine wechselvolle Geschichte zurück. Von 1712 bis 1724 wurde unter Johann Adam Breunig der Chor und ein Teil des Langhauses errichtet. 1720 verlegte aber Kurfürst Karl Philipp seine Residenz von Heidelberg nach Mannheim. Jetzt wurde hier zunächst eine Kirche gebaut, die Mannheimer Jesuitenkirche. Und ihre Heidelberger Schwester blieb unfertig. Erst in der Jahrhundertmitte wurde das Langhaus vollendet. 100 Jahre dauerte es noch, bis die Kirche ihren Turm bekam. Von 1793 bis 1808 wurde der Sakralbau sogar zweckentfremdet und als La-

zareth, Magazin und Stall genutzt. Weil der schlichte weiße Anstrich des Barock dem Geschmack in der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr entsprach, wurden damals die Sandsteinfelder freigelegt und das Gewölbe mit einem blau-goldenen Sternenhimmel ausgemalt. „Die Kirche wurde in einem Stil der Neo-Renaissance umgestaltet“, erklärt Taufenbach. So präsentierte sich der Bau dann gut 100 Jahre lang.

Erst nach dem zweiten Weltkrieg, in den 50er Jahren, besann man sich auf den ursprünglichen Charakter des Gotteshauses und läutete eine erste Re-Barockisierung ein. Doch der Geschmack der Fünfziger setzte der Kirche dennoch seinen Stempel auf: Glasfenster in zarten Pastellfarben verdeckten die Sicht auf die benachbarten Barockfassaden und tauchten den Innenraum in wenig authentisches Licht. Jetzt aber werden die Fenster vollständig ersetzt durch jene mundgeblasenen Mondscheiben,

die für den Barock typisch sind. Ihre ungleichmäßige Oberfläche dämpft und bricht das Sonnenlicht und erlaubt einen zaghaften Blick auf die Umgebung. „Die

Die Jesuitenkirche wurde von dem berühmten Barockbaumeister Johann Adam Breunig errichtet. Die Bauarbeiten dauerten von 1712 bis 1723. Die Jesuiten sahen in ihrer im Zentrum des Jesuitenviertels gelegenen Kirche das katholische Pendant zur Heiliggeistkirche, die i. d. R. im Sinne der Konfession des jeweiligen Kurfürsten genutzt wurde und daher meist reformierte Gottesdienste beherbergte. Um das aus diesem Umstand resultierende Konkur-

renzdenken zu manifestieren, nannten die Jesuiten ihre Kirche ebenfalls Heiliggeistkirche. Der eigentlichen Heiliggeistkirche sollte hierdurch jede Legitimität abgesprochen und die Jesuitenkirche als die wahre Kirche des Heiligen Geistes ausgegeben werden.

Die Gruft am linken Seiteneingang der Kirche birgt die sterblichen Überreste von Kurfürst Friedrich I., der nach einer Odyssee durch verschiedene Klöster hier beigesetzt wurde. Welt wirkt in die Kirche“, nennt das Christian Taufenbach, der die neuen Fenster als wesentlichen Bestandteil der aktuellen Re-Barockisierung einstuft. Die Scheiben stammen von einer Glashütte in Waldsassen nahe der tschechischen Grenze: Sie ist der einzige Betrieb in Deutschland, der sich heute noch auf das Jahrhunderte alte Handwerk versteht. Bei allem Bestreben, sich dem Originalzustand der Kirche zu nähern, will Taufenbach die Renovierung nicht ausschließlich als Rückbesinnung in die Geschichte verstanden wissen. Den modernen Altar, der im Zuge der Umbauten nach Heidelberg gekommen ist, bezeichnet er vielmehr als „Erkennbarkeit des Neuen“: Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil zur Gemeinde herangerückt, symbolisiere er „die Änderungen, die im Laufe der Zeit in der Kirche eingetreten sind“. Hier verbindet sich die Gegenwart mit der Vergangenheit: Der neue Altar vom Bildhauer Rolf Bodenseh verwendet denselben weißen Marmor aus Laas in Südtirol, aus dem auch der Hochaltar geschaffen wurde.

Historisches Gebäude renoviert



Über dem Gipfelpunkt der Friedrich-Ebert-Anlage steht in der Klingenteichstraße das 1905 von dem Mannheimer Architekt Tillesen errichtete Verbindungshaus Corps Suevia, das mit seiner durchgehenden Sandsteinfassade in der Reihe der umgebenden Gebäude auffällt. Sei April dieses Jahres wurden Fassade und Schieferdach renoviert, sadaß dieses denkmalgeschützte Haus nunmehr wieder in seinem alten Glanze erstrahlt.

Foto: Mechler



Die Restauratoren bringen an den Kapitellen in schwindelnder Höhe das Blattgold auf.

ATRIUM
Weinimport
Fasswein
Flaschenwein
hayo baumann
hauptstraße 169
D-69117 heidelberg
tel.: 0 62 21 / 2 69 03
fax: 0 62 21 / 2 54 46
e-mail: weinatrium@t-online.de

Stoff + Deko
DEKORATIONSTOFFE
WOHNACCESOIRES
Voll Stoff...!
Plöck/ Ecke Theaterstr. 69117 Heidelberg
Di-Fr 10-13 u. 14-18.30, Sa 10-15 Uhr
Fon 06221-618507 Fax 06221-618508

AL TEATRO
M O D E
VICTORIA OSWALD
SECOND HAND
THEATERSTRASSE 2A
69117 HEIDELBERG
0 6 2 2 1 - 1 8 2 7 0 1

Rathscheck
SCHIEFER
Dachschaden?
Sie finden Ihren Spezialisten für Dach und Fassade unter
www.schiefer.de
Tel. 0 1805 / 75 1000

MORO
Caffé & Thé

Volker Dixius
pelzhaus Menzel
Hauptstraße 186-188
69117 Heidelberg
Tel. 062 21/20198

Bum Brückenauff
bis 1 Uhr
Obere Neckarstr. 4
Tel.: 23557

inh. m. alp · hauptstr. 154 · 69117 heidelberg · tel. 062 21/2 77 80
variante

Heidelberger Studentenkub
Küsse wie damals
Café Knösel
ältestes Café in Heidelberg • seit 1863
Haspelgasse, an der Heiliggeistkirche
69117 Heidelberg
Telefon (06221) 22345
Fax (06221) 600160
email Cafe-Knoesel@t-online.de

Blickfang
Heumarkt 10
Heidelberg
Creative
Designermode,
Schmuck
Accessoires
Tel.: 91 58 25

Metzgerei Gütermann
Seit 1865 in der Altstadt

untere straße 17 • 69117 heidelberg • tel. 06221-25559
opening hours:
18.00 - 1.00 (Mo - So)
POP
restaurant
1965 • seit 2000 unter Denkmalschutz
italienische Küche

CD-R und DVD-R Shop
in der Heidelberger Altstadt
Beschreibbare CDs ab 0,34 Euro pro Stück und beschreibbare DVDs ab 1,59 Euro pro Stück
Dazu CD-Sonderformen und Zubehör in allen Formen und Farben
Tel.: 06221/45 36 06
Fax: 06221/18 04 19
cdr@nmc-heidelberg.de
www.nmc-heidelberg.de
CD-R Laden
Mönchgasse 12
69117 Heidelberg
(hinter dem Rathaus)